Zeitschrift: Pamphlet
Herausgeber: Professur für Landschaftsarchitektur, Christophe Girot, ETH Zürich
Band: - (2006)
Heft: 6: Der Stadtpark

Vorwort: Vorwort
Autor: Girot, Christophe / Bucher, Annemarie / Nyffenegger, Brigitte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORWORT

Das Leben in den Städten hat sich im letzten Jahrzehnt stark verändert, was auch die ästhetischen und sozialen Qualitäten von öffentlichen Parks und Gärten neu ins Blickfeld gerückt hat. Städtische Parks und Gärten werden von Benutzern aller Arten «überrannt», denn hier herrscht so etwas wie eine «zivile Ungezwungenheit», die Spass macht und entspannt.

In verschiedenen Städten Europas ist seit Ende der 1980er Jahre eine Renaissance des Stadtparks im Gange, die nicht nur traditionelle Parks in ein neues Licht rückt, sondern auch neue Flächen erobert, neue Formen entwickelt und neue Bedürfnisse beantwortet. Die Verfügbarkeit neuer Parkflächen im Stadtraum ist dem Umbruch von der Industrie- zur Informationsgesellschaft und der Verlagerung der Produktivkräfte aus dem urbanen Raum zuzuschreiben. Dass Naturgestaltung an solchen Orten zum Überdenken ihrer Darstellungsmittel angeregt hat, hat zu programmatisch anmutenden neuen Freiraumkonzepten geführt. Doch nicht nur der zeitgenössische Stadtpark sondern auch das Berufsbild des Landschaftsarchitekten hat sich verändert. All dies bedürfte der Reflexion. Hinter scheinbar einfachen Fragen, wie «Wo stehen wir in der Entwicklung der städtischen Parks?» oder «Wie werden Parks genutzt und wie sollen sie gestaltet werden?» stecken in der Tat hoch komplexe Problemfelder, die heute nicht nur Fachleute, sondern auch Politikerinnen und Politiker, und vor allem aber die Benutzerinnen und Benutzer solcher Räume beschäftigen.

Die Bedeutung, die die Städter dem öffentlichen Grün in der Stadt beimessen, hat sich im Laufe der Geschichte stark verändert. Abhängig von gesellschaftlichen Entwicklungen erfüllt der Stadtpark seit jeher repräsentative, zeichenhafte, technische, sanitäre oder ökonomische Funktionen in einem Entweder-oder- oder in einem Sowohl-als-auch-Verhältnis. Auch existiert keine klare Begrifflichkeit, die Ordnung in seine gegensätzlichen Aspekte von öffentlich und privat, von Natur, Stadt und Kunst bringen könnte. Die in diesem Pamphlet vorgelegte *Geschichte des öffentlichen Parks* versucht diesen besonderen Raum in seiner Vielgestaltigkeit zu zeigen: als am Bild der ursprünglichen Natur orientierter Ort für die bürgerliche Repräsentation, als moralisch guter und hygienisch gesunder Volkspark, aber auch als für den Gebrauch tabuisiertes, dekoratives Abstandsgrün, als partizipatorisch verstandener öffentlicher Raum mit allerlei Wildwuchs an Aktivitäten und Pflanzen oder als mediales Spektakel, das den Benutzer zum blossen Zuschauer macht. Erst vor dem Hintergrund der Geschichte des Stadtparks versteht man die gegenwärtige Situation und kann dann die künftige antizipieren und beeinflussen.

Die Anfänge der Geschichte gehen auf die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück, als der Stadtpark in erster Linie als eine Gegenwelt zur Stadt verstanden und konzipiert wurde, die der zunehmenden Entfremdung der Städter von der Natur entgegenwirken sollte. Dies verdeutlicht das utopische Potential des Stadtparks, das er bis heute beibehalten hat. Als gestaltete Natur ist er immer Wunsch und Wirklichkeit zugleich. Er deckt zum einen alltägliche Freiraumfunktionen wie «an die Luft gehen» ab und symbolisiert zum andern den Traum vom verlorenen Paradies: den Einklang von Natur und Kultur.

Zeitgenössische Stadtparks spiegeln die Naturbedürfnisse der postindustriellen, anonymen, schnelllebigen Informationsgesellschaft. Mit extravaganten Gestaltungen oder neuer Einfachheit, mit besonderen Raumqualitäten oder spektakulären Events und einem neuen Naturversprechen erheischen die neuen Stadträume die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit. Sie sind auf der einen Seite Brennpunkte der «Spektakel-Gesellschaft», wie sie Guy Debord beschreibt, und versammeln Aktivitäten aller Art. Auf der anderen Seite bilden sie Enklaven des Rückzugs und der Ruhe. Doch

immer ist die ihnen zugewiesene Rolle, von der Natur in der Stadt zu sprechen. Sie tun dies mit allen möglichen Mitteln der Kunst und Technik und zeichnen ein Bild, das jedoch keineswegs mehr auf einem allgemeinen Konsens beruht.
In Gestalt und Funktion spiegeln zeitgenössische Grünflächen ein Naturverhältnis, das von ganz unterschiedlichen Bildern, Vorstellungen und Qualitäten von Natur ausgeht, und das oszilliert zwischen einem planerischen und ökologischen Verständnis und neuer medial unterstützter Naturästhetisierung, die Zeichen setzen will. Um sich in der immer hektischer und künstlicher werdenden Welt ästhetisch zu behaupten, muss die Gestaltung der Natur im Stadtpark besonders gut durchdacht und sensibel umgesetzt werden. Oftmals bedarf es einer Zuspitzung und Kontrastierung, oder einer neuen Symbolsprache, damit sie wieder Beachtung findet.
Die aktuelle Debatte um den zeitgenössischen Stadtpark für ein breites Publikum zu eröffnen, war das Ziel der 2005 von Annemarie Bucher und Marc Schwarz für das Forum Schlossplatz Aarau konzipierten Ausstellung. Wir wollen diese Idee nun vertiefen und weiter tragen – an andere Orte und in andere Medien. Im Rahmen des Gartenjahres wurden neue Partner gefunden: Mit der Unterstützung von der NIKE, der Stadtgärtnerei Bern, dem Bund Schweizer Landschaftsarchitektinnen und -architekten (BSLA) und dem Institut für Landschaftsarchitektur der ETH Zürich (ILA), wird die Ausstellung zum Stadtpark zunächst im Kornhausforum Bern gezeigt, und dann im Laufe des Jahres auf Tournee gehen. Das vorliegende Pamphlet soll dieses Projekt begleiten und dazu anregen, den städtischen Freiraum erneut aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, um ihn dann weiter zu entwickeln.

Christophe Girot ILA ETHZ
Annemarie Bucher ILA ETHZ
Brigitte Nyffenegger BSLA
Gurli Jensen NIKE
René Haefeli Stadtgärtnerei Bern